

PRESSE HINTERGRUNDPAPIER Drittmittelprojekte

Stand Januar 2026

2025 abgeschlossene Drittmittelprojekte

360° - Öffnung für Vielfalt am Landesmuseum Natur und Mensch

Projektlaufzeit: 2019 – 2025

Förderung: Kulturstiftung des Bundes im Programm 360°-Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft)

Ein Projekt von: Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg

Projektmitarbeitende: Jenin Elena Abbas, Dr. Hendrikje Brüning (ausgeschieden), Tosca Friedrich

Das 360°-Programm ist ein Strukturförderprogramm, das Migration und kulturelle Vielfalt als chancenreiche Zukunftsthemen in den Mittelpunkt stellt. Vor allem Städte zeichnen sich heute durch große Vielfalt aus. Kultureinrichtungen wie Museen, Theater und Bibliotheken können diese kulturelle Diversität sichtbar und erfahrbar machen. Dabei stellt die Kulturstiftung des Bundes für die Dauer von vier Jahren Mittel für eine volle bzw. zwei halbe Personalstellen durch die sogenannten Agentinnen sowie zusätzlich Projektmittel für unterstützende Aktivitäten bereit.

Ziel war, neue Zugänge und Teilhabe für Gruppen der Gesellschaft zu schaffen, die bislang noch nicht ausreichend erreicht wurden und die Vielfalt der Stadtgesellschaft in den geförderten Kultureinrichtungen abzubilden. Im Fokus stand die Erarbeitung von modellhaften Maßnahmen, die eine nachhaltige Verankerung von Diversität in den drei geförderten Bereichen „Personal, Programm und Publikum“ ermöglichen. Im Programm wurden neue Strategien kennengelernt und erprobt und neue Kooperationen mit städtischen Partnern entwickelt. Durch gemeinsame Arbeitsgruppen, Fortbildungen und externe Impulse ist Diversität in den Strukturen des Museums verankert und die Teamkultur weiterentwickelt. Dazu bereichern Honorar- und Besuchsservicekräfte an der Kasse mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen und Zuwanderungsgeschichten das Museumsteam. Interne Kommunikationsempfehlungen sicher seit 2024 eine vielfaltssensible, gendergerechte und rassismuskritische Sprache nach Innen und Außen. Das Programm förderte zudem die Mehrsprachigkeit der Angebote und Medien des Museums. Regelmäßige, transkulturelle Formate schaffen Begegnungsräume. Mit dem 2025 verabschiedeten ergänzenden Selbstverständnis ist Diversität dauerhaft in der Organisation verankert. Es erweitert die bestehenden Werte um eine klare diversitätsorientierte Ausrichtung. Mit neuen Formaten, Kooperationen und einer

PRESSE HINTERGRUNDPAPIER Drittmittelprojekte

Stand Januar 2026

kritischeren Perspektive auf die eigenen Sammlungen wurden Räume geschaffen, in denen mehr Menschen ihre Erfahrungen einbringen können.

PRESSE HINTERGRUNDPAPIER Drittmittelprojekte

Stand Januar 2026

AHOI_MINT – Aufbau eines hochwertigen, innovativen MINT Clusters

Projektlaufzeit: 2020 – 2025

Förderung: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR)

Ein Projekt von: Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Forschungszentrum

NordWest für Schülerinnen und Schüler e.V., Landesmuseum Natur und Mensch

Oldenburg, OFFIS e.V., Schlaues Haus Oldenburg gGmbH (Verbundkoordination)

Projektmitarbeitende im Natur und Mensch: Kirsten Preuss

Im Verbundprojekt arbeiteten fünf Verbundpartner zusammen, die fest in der Region verankert sind und Expertise in der schulischen, außerschulischen und universitären Bildungsarbeit und -forschung in das Projekt einbringen. Gemeinsam mit über 90 Projektpartner*innen und Pat*innen bilden sie das MINT Cluster NordWest.

Ziel des Clusters ist es, Kinder und Jugendliche für MINT zu interessieren, sie bei der Entwicklung ihrer Problemlösefähigkeit zu fördern und eine zukunftsfähige, breite und vernetzte MINT-Bildung zu realisieren. Dies soll u. a. durch eine systematische Vernetzung der bereits bestehenden und neu zu entwickelnden MINT-Angebote der Region geschehen sowie durch die komplementäre, sich ergänzende Vernetzung der MINT-Akteure. Dabei fokussiert der Cluster auf niederschwellige Angebote und eine MINT-Breitenbildung für die 10-16-jährigen aller Schulformen; er richtet sich aber auch insbesondere an Mädchen sowie an besonders begabte und interessierte Kinder und Jugendliche.

Öffentlichkeitswirksame Events wie das AHOI_MINT Festival auf dem Oldenburger Schlossplatz oder MINT-Tage in der Region bringen die MINT-Akteure näher zusammen und verdeutlichen das Potenzial der Angebote für die außerschulische Bildung. Am Natur und Mensch entstand im Rahmen des Projektes die MINTmach Werkstatt, die weiter fortbesteht und ausgebaut werden wird.

Sie bietet die Möglichkeit in sinnstiftenden Kontexten zu lernen und mithilfe von Untersuchungen bzw. Experimenten und durch die Anwendung verschiedener Methoden die eigenen Kompetenzen weiter auszubauen. 2025 gab es mehrere Workshops für Kinder und Jugendliche zum Thema "Brückenbau". Mit Ende des Projekts setzt das Netzwerk als neugegründeter Verein seine Arbeit weiter fort.

PRESSE HINTERGRUNDPAPIER Drittmittelprojekte

Stand Januar 2026

Kuprejanov - Provenienzforschung und Digitalisierung der Sammlung

Projektlaufzeit: 2023 – 2025

Förderung: Programm ProNiedersachsen des Niedersächsischen Ministeriums für
Wissenschaft und Kultur

Ein Projekt von: Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg

Beteiligte am Natur und Mensch: Dr. Ivonne Kaiser, seit 2024 Dr. Gudrun Bucher

Die digitale Erfassung und Analyse der aus 137 Objekten bestehenden Sammlung des russischen Marineoffiziers Ivan Antonovich Kuprejanov (1794-1857) ist Gegenstand des Projekts. Die Sammlung enthält unterschiedlichste und zum Teil sehr seltene bis einzigartige Objekte aus besonderen Materialien von der Nordwestküste Amerikas. Die Sammlung entstand zwischen 1835 und 1840 und kam anschließend 1843/44 aufgrund dynastischer Beziehungen des Hauses Oldenburg zum russischen Zarenhof in das 1836 gegründete Großherzogliche „Naturalien-Cabinett“. Neben der Erfassung und Digitalisierung geht es auch darum, koloniale Zusammenhänge aufzudecken und quellenkritisch aufzuarbeiten. Mit den Herkunftsgesellschaften soll eine partnerschaftliche Zusammenarbeit begonnen werden, deren Ergebnisse sich in den Metadaten der digitalen Sammlung wiederfinden lassen.

Zeitnah sollen die digitalen Daten veröffentlicht werden, sodass sie der Forschung, der interessierten Öffentlichkeit und den Herkunftsgesellschaften zur Verfügung stehen.

PRESSE HINTERGRUNDPAPIER Drittmittelprojekte

Stand Januar 2026

Gemeinsames Lernen von/mit geteiltem Erbe

Projektlaufzeit: 01.09.2024 – 31.10.2025

Förderung: Niedersächsische Staatskanzlei

Ein Projekt von: Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg, Sukuma Museum, Bujora Culturalheritage Centre in Kisesa, Mwanza

Projektmitarbeitende: Jenin Elena Abbas

Engage in dialogues

Projektlaufzeit: 01.19.2025 – 15.11.2025

Förderung: Agentur für Internationale Museumskooperation gGmbH

Ein Projekt von: Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg, Sukuma Museum, Bujora Culturalheritage Centre in Kisesa, Mwanza

Projektmitarbeitende: Jenin Elena Abbas

Im Rahmen der Projekte hat das Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg (NuM) eine langfristige Kooperation mit dem Sukuma Museum, Bujora Cultural Centre in Kisesa, Mwanza, Tansania (Sukuma Museum) durch einen Kooperationsvertrag begründet. Sowohl in den Beständen des Sukuma Museums als auch in der ethnologischen Sammlung des NuM spielen materielle Zeugnisse der Sukuma eine Rolle. Die Bestände sind Ausdruck einer *shared heritage*, da die Objekte im Oldenburger Landesmuseum durch einen Militärangehörigen während der Deutschen Kolonialzeit südlich des Viktoriasees erworben wurden, um von der Kultur der Sukuma Zeugnis ablegen zu können. Dieses geteilte Erbe diente als Ausgangspunkt, um gemeinsam miteinander und voneinander zu lernen und das Wissen über die Kultur der Sukuma zu erhalten und weiterzugeben.

Durch die Zusammenarbeit der Institutionen konnte das Sukuma Museum für die Bewahrung und Weitergabe der Sukuma Kultur in ihren materiellen und immateriellen Aspekten gestärkt werden. Das Landesmuseum Natur und Mensch konnte seine Arbeit mit und seine Vermittlung von Objekten aus kolonialen Kontexten neu bewerten und im Rahmen einer Sonderausstellung nach außen tragen und vermitteln. Der Austausch durch persönliche Besuche auf der jeweiligen Leitungsebene und von Museumsmitarbeitenden des Sukuma Museums lieferte Einblicke in die Bildungs- und Vermittlungsarbeit und musealen Prozesse in den beteiligten Institutionen. Durch den Austausch und durch das Heranziehen von externen Expert*innen in Workshops o.ä. konnten zudem praktisch umsetzbare Konzepte zur besseren Bewahrung und

PRESSE HINTERGRUNDPAPIER Drittmittelprojekte

Stand Januar 2026

Vermittlung des reichhaltigen kulturellen Erbes der Sukuma entwickelt werden (Objekterhaltung, Ausstellung und Wissensvermittlung).

Die drei Nachwuchsfachkräfte haben einen Beitrag zur Kontextualisierung der Sammlung am Landesmuseum Natur und Mensch geleistet, in dem sie sich über die Auswahl und Einordnung von Objekte sowie über Informationsbereitstellung an der Aktionsfläche „RE:vision“ beteiligten. Auf der Aktionsfläche können Besuchende Einblicke in die Zusammenarbeit erhalten.

Langfristig wirkt das Projekt durch den Beitrag zum Erhalt des materiellen Erbes der Sukuma und die Stärkung und Sichtbarmachung von Perspektiven des Globalen Südens. Dies soll insbesondere durch die vollständige Objektdokumentation im Sukuma Museum und Onlinestellung der Objektdaten, einschließlich der Fotos, kombiniert mit den Objektdatensätzen im Natur und Mensch stattfinden.

PRESSE HINTERGRUNDPAPIER Drittmittelprojekte

Stand Januar 2026

Aktuelle Drittmittelprojekte im Landesmuseum Natur und Mensch

Klimaoasen in Oldenburg: Schlossgarten und Eversten Holz

Projektlaufzeit: 2022 - 2026

Förderung: Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

Ein Projekt von: Landesmuseum Natur und Mensch, Stadt Oldenburg, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Projektmitarbeitende im Natur und Mensch: Saskia Benthack (Projektleitung), Steffen Pilney (PR/Marketing ausgeschieden), Caroline Hoops (seit 08/2023 PR/Marketing)

Das Projekt Klimaoasen verbindet bauliche, gesellschaftliche und mentale Klimaanpassungen, um die Gartendenkmäler Schlossgarten und Eversten zu zukunftsfähigen Lern- und Begegnungsräumen weiterzuentwickeln. Im Rahmen des Projektes entstehen daher erlebnisbasierte Wissensstationen – sogenannte Hands-On Stationen – und ein niedrigschwelliges Kommunikationssystem im Eversten Holz. Grundlage für die Entwicklung der Hands-On Stationen bilden kulturwissenschaftliche Forschungsergebnisse aus einem Partizipationsprozess, welche mit umweltwissenschaftlichen Milieustudien, gestalterischen Elementen und praktischer Klimaanpassung zusammengeführt wurden.

Im Jahr 2025 konnte die erste Hands-On Station eröffnet werden: einen Lebenshecke (Benjeshecke) mit integrierter Nisthilfe im Eversten Holz. Die aufgeschichteten Zweige und Mauerritzen der Benjeshecke bieten Lebensraum, Unterschlupf und Nahrung für viele Tierarten, wie Igel, Mäuse, Insekten, Käfer, Vögel und Pilze. Das Nistmodul unterstützt zusätzlich gefährdete Wildbienen. Spannendes Wissen zu der Funktion der Strukturen und den zukünftig dort lebenden Tieren bieten Informationstafeln, sogenannte Spotlights. Eine Online-Ebene mit vertiefendem Wissen und Anleitungen zum Nachbau folgt.

Auch bauliche Veränderungen werden sichtbar: Die Renaturierungsarbeiten an der Hausbäke im Schlossgarten sind bereits weit vorangeschritten. Eine der beiden Fischtreppe ist fertig umgesetzt. Aktuell wird die Uferbefestigung entfernt und das Niedrigwasserprofil eingebaut. Zurzeit ist der Boden in den Uferbereichen zu nass, um weiterarbeiten zu können. Daher ruhen die Bauarbeiten vorerst.

Für das Jahr 2026 sind die Eröffnung weiterer Hands-On Stationen, eine wissenschaftliche Tagung sowie eine Ausstellung geplant.

PRESSE HINTERGRUNDPAPIER Drittmittelprojekte

Stand Januar 2026

ProSaDi - Provenienz- und Sammlungsforschung Digital

Projektlaufzeit: 01.11.2024 – 31.10.2028

Förderung: Förderlinie „Wissenschaftsräume“ aus dem Programm zukunft.niedersachsen der VolkswagenStiftung und des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK)

Ein Projekt von: Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Jade Hochschule, Leibniz Universität Hannover, Leuphana Universität Lüneburg, Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg, Niedersächsisches Netzwerk Provenienzforschung am Niedersächsischen Landesmuseum Hannover, Deutsches Schiffahrtsmuseum Bremerhaven

Projektmitarbeitende im Landesmuseum Natur und Mensch: Dietje Ziemer (Wissenschaftliche Mitarbeit), Armelle Devillez (Objekthandling), Dr. Christina Barilaro (Projektleitung)

Der Wissenschaftsraum ProSaDi ist ein kooperatives Forschungsprojekt der Geschichts-, Kultur-, Medien- sowie Ingenieur- und Geoinformationswissenschaften. Im Zentrum steht die Entwicklung neuer Methoden zur digital gestützten Erforschung und Präsentation von Sammlungsgut, welches aus unterschiedlichen Gründen – Kolonialismus, Krieg, Raub, Verfolgung, Marktdynamiken – aus den ursprünglichen Herkunftskontexten herausgelöst wurde und in deutschen Museen bewahrt, in Datenbanken erfasst und in Ausstellungen präsentiert wird.

Ein Schwerpunkt des Projekts liegt auf Kauri-Objekten aus der ethnologischen und naturkundlichen Sammlung des Landesmuseums Natur und Mensch Oldenburg. Die Provenienz- und Sammlungsgeschichte dieser Objekte wird durch historische Kontextualisierung, die Analyse der vorhandenen Dokumentation sowie eine systematische Erfassung der Bestände untersucht und bildet die Grundlage für weiterführende Forschungsarbeiten. Darauf aufbauend werden die Kaurischnecken in Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern kulturhistorisch analysiert, gemeinsam mit Herkunftsgesellschaften postkolonial reflektiert und mithilfe von KI-Methoden semantisch beschrieben und visualisiert.

PRESSE HINTERGRUNDPAPIER Drittmittelprojekte

Stand Januar 2026

DiViAS - Forschungsverbund „Digitalisierung, Visualisierung und Analyse von Sammlungsgut“

Projektlaufzeit: 01.11.2023 - 31.10.2026

Förderung: Programm "zukunft.niedersachsen" der VolkswagenStiftung

Ein Projekt von: Landesmuseum Natur und Mensch, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und Jade Hochschule

Beteiligte am Natur und Mensch: Dr. Ivonne Kaiser, Jennifer Tadge, M.A., Dr. Ursula Warnke (Projektleitung)

Wie lässt sich das sogenannte kulturelle Erbe der Menschheit – etwa historische Objekte und Dokumente in Museen und Archiven – mithilfe digitaler Technologien bewahren, unvoreingenommen deuten und noch breiter zugänglich machen? Es handelt sich um ein gemeinsames Projekt des Instituts für Geschichte der Universität und des dort koordinierten Akademienprojekts „Prize Papers“, dem Landesmuseum Natur und Mensch und den Instituten für Angewandte Photogrammetrie und Geoinformatik sowie für Data Science der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth. Weitere Partner sind das Institut für Kartographie und Geoinformatik der Leibniz Universität Hannover sowie die Bibliotheksverbundzentrale VZG in Göttingen.

Das Projekt verbindet systematisch die Expertise aus Museums-, Geschichts- und Kulturwissenschaften mit derjenigen aus Technik und Informatik – etwa in puncto Künstliche Intelligenz (KI), Datenanalyse, Geoinformatik und dreidimensionaler Messtechnik. Es sollen neue digital gestützte Verfahren zum Erfassen und Analysieren von Sammlungsgut entwickelt, innovativ miteinander verbunden und in Form eines digitalen „Werkzeugkastens“ künftig auch für andere kulturelle und wissenschaftliche Einrichtungen verfügbar gemacht werden. Den Ausgangspunkt des Projekts bilden die großen Sammlungen und archivalischen Überlieferungen des Natur und Mensch einerseits und andererseits der „Prize Papers“ im Londoner Nationalarchiv. Beide Bestände entstanden im Kontext von europäischer Expansion und Kolonialismus; hier soll der Verbund DiViAS einen Beitrag zur Provenienzforschung leisten, also der kolonialen Herkunft von Sammlungsgütern auf den Grund gehen. Der Forschungsverbund macht die Digitalisierung mit ihren Strategien und Technologien im Sinne einer ‚Critical Digital Heritage‘ selbst zum Thema und begreift diese als Prozess einer digitalen Sammlungstransformation.

Den Kern des Projekts bilden zwei miteinander verschränkte Fallstudien. Eine davon soll die „Bewegung in Raum und Zeit“ von historischen Gegenständen nachvollziehen und

PRESSE HINTERGRUNDPAPIER Drittmittelprojekte

Stand Januar 2026

digital abbilden, und zwar zunächst anhand von Schiffsrouten, die sich in London archivierten Logbüchern entnehmen lassen. Die andere Fallstudie befasst sich mit der „Materialität in Raum und Zeit“, also besonderen Eigenschaften, der Herkunft und der Veränderung des Zustands von historischen Objekten etwa aus dem Landesmuseum Natur und Mensch. Zugleich zielen die Studien darauf ab, Methoden und Technologien der Datenerfassung zu verfeinern.

PRESSE HINTERGRUNDPAPIER Drittmittelprojekte

Stand Januar 2026

DiGiVerS - Digitale Verantwortung und Sichtbarkeit: Die niedersächsischen Landesmuseen vernetzen Wissenschaft und Gesellschaft

Projektlaufzeit: 2026-2027

Förderung: Programm zukunft.niedersachsen, dem gemeinsamen Wissenschaftsförderprogramm des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) und der VolkswagenStiftung.

Ein Projekt von: Niedersächsische Landesmuseen, Oldenburg, Hannover und Braunschweig

Beteiligte am Natur und Mensch: N.N.

Das Forschungsprojekt hat das Ziel, Vermittlungsmodelle und rechtliche sowie technische Lösungen für ein zeitgemäßes Management musealer Forschungsdaten zu finden. Strukturell wird dies durch die Etablierung eines Inventarisierungs- bzw. Katalogisierungsverbundes erreicht, dessen Betriebsmodell in Kooperation mit Verbundpartnern erarbeitet werden soll. Im Fokus steht die Überführung von analogen Methodiken des Forschungsdatenmanagements in ein digitales und zeitgemäßes Management musealer Forschungsdaten.

In einem erstmals landesweit koordinierten Verbund entwickeln die Häuser gemeinsam Standards, Strategien und Werkzeuge für das digitale Forschungsdatenmanagement – im engen Austausch mit wissenschaftlichen Partnern und Fachinstitutionen. Koordiniert wird das Projekt durch eine neu eingerichtete zentrale Projektkoordination, die die museenübergreifende Zusammenarbeit strukturiert und in die nationale Landschaft der Landesinitiative Forschungsdatenmanagement Niedersachsen einbindet.

Ein zentraler Bestandteil des Projekts ist die Arbeit von Digitalkurator*innen, die sowohl in der Verbundstruktur als auch direkt in den sechs beteiligten Landesmuseen agieren. Sie verbinden die museale Praxis mit übergeordneten Forschungs- und Infrastrukturfragen – und tragen maßgeblich zur Entwicklung digitaler Strategien, Datenmodellen und Vermittlungsformaten bei.